

# Hamburger Wirtschaftstag Oman: Der Oman als Wirtschaftsstandort auf dem Weg zur umfassenden Diversifikation

## Die geographische Lage

Der Osten der arabischen Halbinsel ist geprägt von Sand, Wüsten, Gebirge und einer langen gebirgigen Küste. Doch hat der Oman weit mehr zu bieten als nur karge Wüstenregionen. Im Nordosten zieht sich das Muskatgebirge über 600 Kilometer an der Küste entlang. Der Oman grenzt im Südosten an das Arabische Meer, im Nordosten liegt der Golf von Oman und die Straße von Hormuz wird im südlichen Teil von der omanischen Halbinsel Rus al-Dschibal begrenzt. Diese wichtige Seestraße ist relativ leicht zu sperren, was die Erdöllieferländer vom Warenverkehr abtrennen würde. Diese Einsicht hat den Oman veranlasst eine Straße vom Golf von Oman zum Persischen Meer durch das Gebirge zu bauen.

Ausgehend vom Zentrum Muscat, am Golf von Oman gelegen, betreibt seit seinem Amtsantritt im Jahre 1970 der in England ausgebildete politische Führer, Sultan Qabus bin Said, eine wirtschaftliche Diversifikation, um den Oman von der Abhängigkeit von Erdöl- und Erdgas zu lösen.

## Das Sultanat politisch

Politisch betrachtet handelt es sich bei dem Sultanat Oman um eine absolute erbliche Monarchie. Der Sultan vereint alle exekutiven, legislativen und judikativen Kompetenzen auf sich. Bei seiner Arbeit wird der Sultan vom omanischen Ministerrat unterstützt und beraten, wobei die Minister in der Hauptsache Familienangehörige sind. Die Minister sind dann für die Implementierung der beschlossenen Politik in den jeweiligen Ressorts zuständig. Parteien und Gewerkschaften gibt es nicht.

Zentrale politische Ziele sind die Entwicklung des Humankapitals, die Rückkehr der ausgewanderten Eliten, umfassende Infrastrukturmaßnahmen und Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit („Omanisierung“, sowie die Diversifikation des Wirtschaftspotentials. Der Oman befindet sich wirtschaftlich im Umbau. Dadurch eröffnen sich für ausländische und insbesondere deutsche Unternehmen ausgezeichnete Investitionsmöglichkeiten, etwa im Bereich alternativer Energiegewinnung ebenso wie im Hin-

blick auf eine effektivere und effizientere Erdöl- und Erdgasförderung aber auch der Bildungs- und Tourismussektor hat ein hohes wirtschaftliches Potential und könnte einen möglichen Ansatzpunkt für die Zukunft darstellen.

In der Hauptstadt Muscat ist politisch das Machtzentrum des Omans angesiedelt. Alles ist dem Sultan unterstellt. Aber es existieren dennoch quasi-föderale Strukturen im Oman, was sich in der Unterteilung des Landes in vier Regierungsbezirke und fünf Regionen zeigt. Staatsreligion ist der Islam. Dennoch ist Religionsfreiheit verfassungsrechtlich verankert und garantiert. Das Sultanat zeichnet sich durch eine gewisse Offenheit aus, was in der Ablehnung jeglicher Form von religiösem Fanatismus oder Extremismus zeigt.

## Diplomatie und Außenwirtschaft

Außenpolitischen Beziehungen sind durch den Willen zur bi- und multilateralen Kooperation gekennzeichnet und stellen somit einen Mittelweg dar. Das Sultanat unterhält derzeit diplomatische



Die Senatorin Dr. Herlind Gundelach plädiert für einen intensiven Austausch zwischen Deutschland und dem Oman. Foto: EMA

Beziehungen und ist in 105 regionalen und internationalen Organisationen vertreten. Insbesondere bei der Mediation von Konflikten in der Region wird das Engagement des Omans deutlich. Er ist Mitglied der UNO, ist in der arabischen Liga vertreten und arbeitet im arabischen Golfkooperationsrates (AGCC) mit. Der Oman bemüht sich um die Sicherheit am Horn von Afrika. Er hilft bei der Beilegung von Spannungen im Jemen sowie im Iran und engagiert sich für Stabilität in der Region.

## Wirtschaft und Entwicklungsprogramme des Omans

Wirtschaftlich ist der Oman auf dem Weg, sich von der Abhängigkeit vom Erdöl beziehungsweise Erdgas zu lösen und die Wirtschaft des Landes möglichst umfassend zu diversifizieren. Ambitioniertes staatliches Ziel ist es, bis 2020, den Anteil von Erdöl- und Erdgasindustrie am BIP des Omans auf insgesamt nur noch 9% zu senken. Um ausländische Investoren anzuziehen, unter-

nimmt Oman verstärkte Anstrengungen, schließt entsprechende Abkommen und verändert die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu deren Gunsten.

Auch in Zukunft sollen weitere Schritte in diese Richtung unternommen werden, verstärkt Investitionen im Öl-, Industrie-, Tourismus- und Immobiliensektor nicht nur zu sichern, sondern auszuweiten. Unter anderem sollen Serviceleistungen verbessert werden. Um Anreize dafür zu schaffen werden Bestimmungen und Gesetze

geschaffen beziehungsweise geändert, die ausländischen Investoren erlauben, bis zu 100% des Unternehmenskapitals zu halten.

Durch das Erstellen von Fünfjahresplänen versucht das Sultanat Wohlstand und Verteilungsgerechtigkeit für die Bevölkerung zu erreichen. Wichtige Eckpunkte sind dabei die Diversifikation, neue Explorationsvorhaben und verstärkte Ausbeute der Ölreserven, eine Verbesserung der Effizienz des staatlichen Verwaltungsapparates und Steigerung der Leistungskontrolle. Der siebte und jüngste Fünfjahresplan für die Periode von 2006 bis 2011 trifft daher Vorkehrungen für ein Wachstum im Industrie- und Fischereisektor, sowie für die Exportförderung.

Das laufende staatliche Entwicklungsprogramm sieht Investitionen von 14 Mrd. US-\$ vor, die vor allem im Straßenbau (13,6%) und für den Ausbau von Seehäfen (6,8%) verwendet werden sollen. Vorrangiges Ziel ist dabei, omanische Produkte konkurrenzfähiger zu machen. Im Augenblick ist die omanische Wirtschaft hauptsächlich durch Öl- und Gas geprägt. 74% des geförderten Erdöls und 45% des Erdgases werden exportiert – zum Großteil nach Ost- und Südostasien. Es gibt aber noch andere, wirtschaftlich interessante Rohstoffvorkommen, etwa Kupfer und Gold. Zusätzlich existieren zahlreiche andere Mineralvorkommen, deren Förderung und Verarbeitung in den letzten Jahren kontinuierlich ausgeweitet wurde. Dafür spricht auch, dass die Erträge aus der Bergbauindustrie bereits in 2006 um über 16% im Vergleich zum Vorjahr gesteigert wurden.

Die Förderung der Industrie stellt einen wichtigen Bestandteil einer langfristigen Entwicklungsstrategie des Oman für die Jahre 2006 bis 2020 dar. Es ist angestrebtes Ziel im Industriesektor eine Wachstumsrate von 14% zu halten. Trotz der weltweiten Wirtschaftskrise konnte die Industrie im Jahr 2009 noch ein Wachstum von 3,4% erreichen.

Dies ist auf die besondere Strategie des Omans zurückzuführen, einerseits klein- und mittelständischen Betriebe zu fördern, wissenschaftliche Unternehmen zu schaffen

und die Privatisierungen voranzutreiben, andererseits werden aber auch industrielle Großprojekte umgesetzt, vor allem solche, die Erdgas als Energiequelle nutzen. So bestehen derzeit mehrere Industrieparks, die weitestgehend lokale Rohmaterialien verarbeiten. Von zentraler Bedeutung sind weiterhin die Rohölproduktion und Raffinierung, sowie die Natur- und Flüssiggasproduktion, etwa im Hafen von Sohar, am Golf von Oman gelegen. Darüber hinaus gewinnen Industrien in den Bereichen Zement, Kupfer, Stahl, Chemie und Fieberoptik an Bedeutung.

### Ausbau der Infrastruktur

In der Infrastruktur und Telekommunikation werden erhebliche Anstrengungen unternommen, um die Seehäfen, den Straßenverkehr und Luftverkehr zu modernisieren, womit sich wiederum neue Investitionspotentiale eröffnen. Der Sultan-Qabus-Hafen ist dabei der wichtigste Seehafen des Sultanats, über den der Großteil der Im- und Exporte abgewickelt wird und dessen Warenumsatz sich Ende Juni 2008 im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppelte.

Auch andere große Häfen werden ausgebaut und durch ein modernes Straßennetz erschlossen. Dies hat auch positive Auswirkungen auf den Tourismus, aber auch für Investitionen. Zahlreiche weitere Bauprojekte sollen die Verkehrswege weiter modernisieren. Der Tourismus wird durch einen modernen Fuhrpark gefördert, der Busreisen im ganzen Land ermöglicht. Der Überlandservice gestattet auch Reisen nach Dubai, die VAE oder auf der Maskat-Salalah Route.

Mit Maskat und Salalah werden derzeit die beiden wichtigsten Flughäfen des Landes ausgebaut. Außerdem laufen Verhandlungen mit dem Ziel die internationalen Lufttransportrechte auszuweiten und den Oman, sowie andere Länder in der Region häufiger anzufliessen.

Auf dem Telekommunikationssektor sieht sich der wichtigste Anbieter „Omantel“ einem wachsenden Markt gegenüber was eine starke Ausweitung seiner Aktivitäten ermöglicht.



Prof. Dr. Dr. Michael Illert (Universität Kiel)



Holger Köhler (OCIPED)



Dr. Dietmar Buchholz (Handwerkskammer Hamburg)



Dr. Klaus Hachmeier (BMW)



Dr. Roman Breuer (Bauer Environment Oman)

Jasmin Taylor (JT Touristik)

Aber auch die traditionellen Wirtschaftszweige spielen nach wie vor noch eine große Rolle. So ist der Oman aufgrund seiner geographisch günstigen Lage einer der wichtigsten Fischproduzenten der Region. Die Fischerei trägt zum nationalen Einkommen den größten Anteil der vom Erdöl unabhängigen Sektoren bei. Die Zahl der traditionellen Fischer sowie die geförderte Menge ist in den letzten Jahren erheblich gestiegen.

Die Landwirtschaft befindet sich im Ausbau und kann ein jährliches Wachstum von 2,6% verzeichnen. Dies ermöglicht wiederum steigende Exportraten, sodass 37% der Einnahmen aus Nicht-ölexporten auf landwirtschaftliche Produkte entfallen. Hierzu gehört sicherlich auch die Viehwirtschaft, die sich in der Entwicklung befindet und wachsende Produktionszahlen aufweist.

Die Ministerien fördern ein investitionsfreundliches Klima. Forschung, Beratung, Schädlingsbekämpfung werden finanziell unterstützt und Kredite zu guten Bedingungen.

### Der Finanzsektor

Der Finanzsektor und der Kapitalmarkt in Oman haben die Folgen der Weltwirtschaftskrise weit besser überstanden als seine Nachbarstaaten auf der arabischen Halbinsel. Dies kann auf drei Punkte zurückgeführt werden:

1. Die bereits fortgeschrittene Diversifikation hat dazu geführt, dass der stark gesunkene Ölpreis einen vergleichsweise geringen Teil der omanischen Wirtschaftsaktivität betraf.
2. Im Oman wurden keine hochspekulativen Großbauprojekte betrieben und daher wurde der Immobilienmarkt und die gesamte Baubranche weniger geschädigt als andersorts.
3. Schließlich wurden den Fünfjahresplänen weitestgehend realistische Wachstumsraten und Zukunftsentwicklungen zugrunde gelegt, was sich in Krisenzeiten als effektive Regulation der Märkte erwies.

Die Börse verzeichnet eine immense Zunahme des Handelsvolumens. Ursächlich sind eine verbesserte Konjunktur, erhöhte Transparenz und positive Dominoeffekten in den Nichtölsektoren. In der Folge gab es im Jahre 2008 vermehrt neue Börsengänge, Neuausgaben von Aktien, neue Vorzugsrechte und Sonderzeichnungen.

### Die Kulturpolitik

Im Mittelpunkt der omanischen Kulturpolitik steht das Erziehungswesen. Derzeit besuchen etwa 600.000 Schülerinnen und Schüler die 1.053 staatlichen und 169 privaten Schulen des Landes. Zu der 1986 gegründeten Sultan-Qabus-Universität mit acht Fakultäten kommen noch 14 private Colleges und 3 private Universitäten. Seit Oktober 2007 besteht die omanisch-deutsche Privatuniversität „German University of Technology in Oman“ in Kooperation mit der RWTH Aachen. Die Bedeutung des Bildungssektors wird vor allen Dingen durch die Arbeitslosenquote (derzeit etwa 15%) noch hervorgehoben. Eine politisch fragwürdige Lösung der Regierung für die Unterbeschäftigung bietet das Konzept der „Omanisierung“, bei dem es um Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen zu Lasten der in diesen Sektoren vornehmlich beschäftigten Immigranten aus Süd(ost)asien und zu Gunsten der einheimischen Bevölkerung geht.

### Investitionsmöglichkeiten für deutsche Unternehmen

Einen Ansatzpunkt für Investitionen bietet die chronische Wasserknappheit der Region. Diese ist durch die begrenzten Regenfälle und die geographische Lage bedingt. Zurzeit werden Explorationsmaßnahmen zur Entdeckung neuer wasserführender Schichten durchgeführt und detaillierte hydrographische Karten erstellt und Studien zur Erzeugung künstlicher Regenfälle durchgeführt. Zu Sicherstellung der Wasserversorgung werden in verschiedenen Projekten Dammbauten teils zur Grundwasseranreicherung im Boden durchge-

führt, es werden Speicherdämme und Hochwasserschutzdämme errichtet. Ein weiterer aufsteigender Wirtschaftssektor ist der Tourismus. Das eigens 2004 geschaffene Tourismusministerium ist mit der Bewahrung des historischen und kulturellen Erbes betraut. Es achtet auf den Schutz der Umwelt und auf die Bewahrung der Naturschönheit. Das Ministerium fördert die Verbesserung und Modernisierung der Infrastruktur und ist am Aufbau eines Qualitätstourismus interessiert. Man arbeitet auf eine jährliche Wachstumsrate dieses Sektors auf 7% hin, um so die im Tourismussektor geschaffenen Arbeitsplätze zu sichern und weiter auszubauen. So gibt es derzeit diverse Großprojekte, zum Beispiel werden zehn Fünf-Sterne-Hotels gebaut, die auf die wachsende Bedeutung des Tourismussektors im Oman hinweisen.

Der Oman wird in naher Zukunft, wie alle Staaten der arabischen Halbinsel, mit einer Reihe von ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen konfrontiert werden. Gerade hier ergeben sich jedoch in unterschiedlichen Sektoren hervorragende Investitionspotentiale für deutsche Unternehmen. Diese können mit ihrem Know-how einen wichtigen Beitrag zur Diversifikation der omanischen Wirtschaft beitragen und heute mehr als je zuvor von den geschilderten Entwicklungen profitieren.



**MICHAELA HELMING**  
Studium der Politik- und Verwaltungswissenschaft, EMA-Projektassistentin